

Die Teströhrchen

Die Informationen zu den aufgelisteten Themen sind lang erprobte Affirmationen, die mit einem Resonator übertragen werden können. Sie wurden mit der Imagination eines wissenschaftlich sozialisierten Heilers erfasst und aufgeschrieben. So gesehen handelt es um eine Annäherung an eine standardisierte und objektivierte Heilertätigkeit, die sich auch als Brücke zwischen naturwissenschaftlicher und künstlerischer Medizin (Heilkunst) versteht.

Die Kügelchen wurden nicht durch Intensivierung oder andere Einstellungen aktiviert. Das bedeutet, dass diese Mittelvorlagen nur als Testsätze verwendet werden können, sie haben keine therapeutische Wirkung. Zur Aktivierung ist ein Resonator (vorzugsweise das Modell P2) erforderlich. Versuche zur Übertragung mit anderen Apparaturen hatten bislang nur eingeschränkte Erfolge. Machen Sie Ihre eigene Erfahrung!

Wenn Sie sich damit einen Satz Mittel als Einmalgabe machen, haben Sie für viele Fälle sehr gute Erst-hilfemittel, optimal z.B. bei Hausbesuchen, auf Reisen.

Aktivierung

Die besten Ergebnisse erhält man, wenn man die jeweiligen Einstellungen individuell austestet. Das gelingt z.B. mit der RAC-Testung schnell und sicher:

1. Mittelvorlage in einen Becher am Mischen-Eingang an der Seite geben
2. Handelektrode Handelektrode Ausgang in der Hand des Patienten. Hält er beide Handelektroden in der Hand, verzögert sich die Pulsreaktion. Dies ist unpraktisch.
 - Ermitteln der passenden Einstellung mit RAC:
Intensivierung auf „I“ (Linksanschlag), alle Schalter auf „AUS“, Puffer zu Informationseingang (Schalter nach oben)
 - „AD“ auf „EIN“ > RAC? Bei ja: siehe „weiter“, bei „nein“ whl. mit AC und AQ
 - Weiter:
RAC-Antwort beim Einschalten: Drehen des Regler bis zu einer deutlichen RAC-Antwort.
 - Anschließend verfährt man ebenso mit den Einstellungen „AC“ und „AQ“ sowie ggf. „Rhythmisierung“.
 - Meist wird man mehrfach RAC-Antworten finden. Dann verwendet man entweder die Einstellung die die kräftigste Pulsantwort hervorgerufen hat oder diejenige, die am ehesten in das therapeutische Konzept passt. Beispiel: Für empfindsame oder geschwächte Personen wird man die

schwächere / kleinere Intensivierung bevorzugen. Oder: Falls der Patient parallel ein Homöopathikum der Potenz D30 erhält, könnte eine Intensivierung von AD 200 oder AC 12-30 die bessere Wahl sein, weil die therapeutischen Reize sich dann stärker unterscheiden.

Sollte aus praktischen Gründen eine Einmalgabe zur Wahl stehen, wird man eine höhere Intensivierung mit längerer Wirkzeit vorziehen.

3. Für die Aktivierung (Übertragung der intensivierten Informationen auf eine Medium) ist es nicht erforderlich, dass der Patient die Handelektroden in der Hand hält (Personalisierung). Allerdings wird durch den Einfluss des Patientenfeldes eine individuell abgestimmte und stärkere Wirkung erzielt. Ebenso wird die Mitbehandlung von Ursachen unterstützt. Andersherum: Für ein sanfter wirkendes Mittel kann man auf die Personalisierung über Handelektroden verzichten. Häufig reicht die Wirkung vollkommen aus. Dann können auch andere (z.B. Familienmitglieder) das Mittel verwenden
4. Erfahrenen Anwender aktivieren manchmal aus der Erfahrung im Vorfeld eine Affirmation für den erwarteten Patienten.
Merke: Es gibt keine falschen Intensivierungen, nur besonders günstige.
5. Falsch wäre es hingegen, niedrig intensivierte Gaben zu selten zu geben und hoch intensivierte Gaben zu häufig. Als Faustregel kann man sich an die Gabenfrequenz entsprechender homöopathischer Dynamisierungen halten. Kontrolltestungen und eigene Erfahrungen erlauben später eine feinere Abstimmung. Die Intensivierungen verstehen sich als energetische Nachempfindung einer Potenzierung. Ausdrücklich handelt es sich bei der Intensivierung nicht um eine homöopathische Potenzierung. Es sind keine Mittel mit einem komplexen Arzneimittelbild, sondern „Arbeitsaufträge“ (bisweilen durchaus komplex), die anders wirken und miteinander interagieren als die homöopathischen „Kollegen“.
Manche bestimmen die Intensivierung mittels Einhandrute (Suchkreis über dem Drehregler)
Mehrfache Intensivierungen (Potenzakkorde) aus AD AC und AQ sind möglich.
6. Anschließend wird das Zielmedium (Aqua marina D6, unarzneiliche Gobuli usw) in den Ausgang gelegt.
Personalisierung: Der Patient nimmt die

Allgemeine Mittel - Teströhrchen für Affirmationen

Eingangselektrode in die Hand. Damit werden sowohl die Eigenschwingung wie die individuellen Reaktionsmuster in das Mittel im Ausgangsbecher eingepreßt. Dafür sind in der Regel 3–5 Minuten ausreichend, eine längere Zeit ist möglich und verstärkt die Wirkung. Nach etwa 10 Min. tritt oft noch eine Vertiefung ein. Die Wirkstärke kann also auch durch die Einwirkungszeit beeinflusst werden. Eine besonders sanfte Form der Intensivierung ist dagegen möglich, wenn man den Drehregler einstellt und den dazugehörigen Schalter auf AUS belässt.

Eigene Mittel

Nicht zu Unterschätzung ist die Anwendung eigener, individuell erstellter Affirmationen. Dabei wird zunächst die (möglichst handgeschriebene) Information getestet und anschließend die passende Einstellung ermittelt. Der passende Satz muss die Polfilterabweichung nicht ganz auf „0“ bringen, die Intensivierung erreicht dies dann in der Regel.

Hilfreich ist, dass der Behandler überzeugt von der Formulierung ist und mit einer Vorstellung von dem gewünschten Geschehen schreibt (Intention).

Entscheidend ist, dass die Wegnahme (mental/informationell/stofflich) eines pathogenen Faktors die Linienabweichung vollkommen beseitigt. Dann ist die passende Affirmation zu bestimmen. Dies gilt so leider nur bei monokausalen Beschwerden. Kommen mehrere Faktoren zusammen, sind häufig mehrere Mittel zu erstellen.

Zum einen ist zu prüfen, ob es zwischen den Faktoren eine Abhängigkeit gibt (Intox und Entzündung z.B.). Ansonsten ist für jeden Faktor ein passendes Mittel zu testen, am besten mittels passendem Filter (Beispiele: Intox, Infekt und Psyche). Dafür eignen sich die Diagnose-Röhrchen oder ein mentaler Testfilter. Zum Testen des in Frage stehenden Symptoms sind dann alle (drei) Mittel als gemeinsame Zugabe zu testen.

Es gab Fälle, bei denen ein Standardmittel keinen Erfolg zeigte, eine individuell angepasste Affirmation jedoch vollständigen Erfolg ergab:

Kopfschmerzen und Schwindel bis zur Ohnmacht
RAC-Diagnose: Gefäßablagerungen.

Alle Varianten zu „Gefäßablagerungen lösen sich auf“ (Ein Mittel, dass Internisten schon die Kontrolluntersuchung abbrechen ließ mit dem Hinweis auf einen Gerätedefekt, weil Ablagerungen nicht feststellbar waren) testeten wirkungslos, obwohl die Wegnahme der Information „Gefäßablagerung“ die Winkelabweichung auf „0“ brachte. Allein das Wort „Gefäßablagerung“ mit passender Intensivierung testete als Einziges in der simulierten Zufuhr positiv und brachte alsbald die Kopfschmerzen zum Verschwinden. Innerhalb der nächsten 8 Jahre tauchten die Symptome nicht wieder auf, danach sind keine

Angaben bekannt.

Möglicherweise war es auch das Wort „Kopfschmerz“, wie ich an anderer Stelle notiert habe. Festzuhalten ist, dass nur das eine Wort getestet und gewirkt hat - nach vielen vergeblichen Behandlungsversuchen verschiedener medizinischer Richtungen.

Andere erstellen eigene Mittel passend zu ihrem persönlichen medizinischen Ansatz. Eine Heilpraktikerin, die viel mit positiven Affirmationen nach Louise Hay arbeitet, berichtete von Schwierigkeiten, den Affirmationen zu voller Wirksamkeit zu verhelfen, selbst wenn diese täglich vielfach wiederholt wurden. Ein Glas Wasser mit der entsprechenden Affirmation informiert, versehen mit einer leichten Intensivierung, änderte die Erfolgsquote schlagartig.

Optimal ist es, wenn man die gefertigten Mittel mit 10 Schüttelschlägen versieht. Nach alter Schule mit je 10 Schüttelschlägen in jede Himmelsrichtung. Dies ist auch eine Empfehlung bei Einnahme über einen längeren Zeitraum.

Anwendungshinweise

Selbstverständlich ist die Verwendung von Affirmationen keine Garantie für einen Erfolg.

Aus der Erfahrung lässt sich jedoch sagen, dass dies häufiger an einer zu wenig genauen Diagnose liegt als an den Affirmationen

Sollte ein Mittel nicht positiv testen, sollte zuerst der Befund mit dem RAC überprüft werden, dann eine andere oder eigene Gesundheitsaffirmation. Ggf. auch die passende Intensivierung. Manchmal ist der Reiz für den Patienten zu stark, dann kommen der abgeschwächte Ein- und Ausgang zum Einsatz.

Auch die radionische Übertragung von Mitteln ist möglich, Näheres in der Gebrauchsanleitung für den Resonator.

Einmalgaben mit hoher Intensivierung haben Wirkzeit von 4-8 Wochen. Die Regelgabe ist 2-3 Kügelchen, besonders bei der Kombination von einem P2 mit den Modulen sub 1 und sub 2. In Einzelfällen auch höhere Dösierung.

Bei empfindsamen oder geschwächten empfohlen: 1 Kügelchen kurz auf die Zunge legen und wieder aus dem Mund nehmen oder nur in die Hand nehmen. Auch: Die intensivierten Affirmationen in die Hand nehmen oder an Kügelchen nur riechen lassen.

Bewährte Lösung: Ein Kügelchen in einem Glas Wasser auflösen, davon ½ Teelöffel einnehmen oder ein Mal die Lippen benetzen.

Cave bei Quecksilberausleitung: Der Patient darf keine Amalgamplombe mehr im Mund haben (schon gar nicht unter einer Goldkrone!) oder Amalgamsplitter zum Beispiel in der Mundschleimhaut (kommt besonders beim Entfernen mit schnelldrehendem Bohrer durchaus vor). Symptomverschlechterung durch erhöhte Exposition!

Allgemeine Mittel - Teströhrchen für Affirmationen

Wir empfehlen eine Testgabe von 1 Kügelchen AD12 oder AD 30, ggf. als abgeschwächte Dosierung (s.o.) Zur Vermeidung von unerwünschten Reaktionen hat Altrock oft Hg als Allergie „gelöscht“. (Allergiebehandlung nach Altrock siehe Extrapapier)

Gut ist es, wenn bei Mehrfachgaben die Mittel einen möglichst unterschiedlichen Ansatzpunkt haben haben. Beispiel: Aluminiumausleitung + Immunsystem oder Entgiftungsorgane.

In Einzelfällen hat die Kombination von bis zu 10 Mitteln auch komplizierte Fälle gelöst.

Bei komplexen Fällen sollte eine Hierarchie der Befunde im Vordergrund stehen. Manchmal ist hier ein Mittel aus dem Abschnitt „umfassend“ das Mittel der Wahl. In anderen Fällen, in denen kein Mittel passend erscheint, kann „Spin“ eine Tür öffnen.

Oder ein reines Eigenschwingungsmittel, ohne zusätzliche Information am Eingang. Sehr gut ist dies möglich in Kombination mit der Resonatoranwendung „eingehüllt“ (Rettungsdecke), der intensivsten Anwendungsform.

Übrigens können mit dem Resonator Informationen auch auf Akupunkturpunkte übermittelt werden (vgl. Allergielöschung nach Altrock) - besonders effektiv mit zusätzlicher Eigenschwingung (=Patient hält eine mit dem Eingang verbundene Elektrode in der Hand)

Mein Standard (3. Kabel erforderlich): Patient an Mischen, AD 30 und/oder AC6 einstellen (höher möglich).

Je ein Behandlungskabel mit Akupunktur-Spitze an Ein- und Ausgang (entsprechend „Silber“ und „Gold“). Möglich: beide Kabel verbinden und mit einer Spitze arbeiten. Alternative: Einen Punkt behandeln, Elektrode „Eingang“ in Patientenhand

Eine weitere Möglichkeit ist es, informierte Kügelchen mit Pflaster auf Akupunkturpunkten zu fixieren. Hierfür eignet sich auch die Information einer auf Kügelchen „gespeicherten“ Akupunkturbehandlung. Oft sind wenige Stunden ausreichend (Patient kann das Pflaster entfernen, wenn die Punkte schmerzen).

Ergänzend oder zur allgemeinen Stärkung (Prävention) ist die Gabe einer reinen Eigenschwingung (ohne Information) auf unarzneilichen Globuli eine gute Option.

Die Verwendung der Tieffrequenzerweiterungen sub 1 und sub 2 verstärkt die Wirkung aller Anwendungen deutlich.

Bei psychisch ausgerichteten Affirmationen ist es sinnvoll, dass der Patient die entsprechende Affirmation bewusst aufnimmt (Gespräch, Kernsätze).

Weitere Anwendungen siehe ausführliche Anleitung in der „Fachinformation“.

Alltagsanwendung: Förderliche Affirmationen lassen sich übertragen auf Salz, Zucker, Kaffee, Zahnpasta, Seife und Vieles mehr. Empfohlen ohne oder mit geringer Intensivierung, um eine Überdosierung zu vermeiden.

Die Haltbarkeit der Vorlagen beträgt nach vorliegenden Erfahrungen mit V I mindestens 15-20 Jahre, vermutlich wesentlich länger.

Zur Aufbewahrung empfiehlt sich ein Ort entfernt von elektromagnetischen Strahlungsquellen (Elektro-PKW...). Mein altes Etui hat aus Versehen schon mehrfach eine Nacht neben einem DECT-Telefon erlebt, anscheinend ohne Beeinträchtigung, dennoch empfehle ich diese Aufbewahrung nicht :)